

Dekanatsprozess Bremen Themengruppe Liturgie

„Wir leben das Evangelium“, „Wir gestalten vielfältige Pastoral“

Votum zu deutschsprachigen sonntäglichen Eucharistiefeiern:

- Statt wie aktuell 19 nicht mehr als 12 Eucharistiefeiern; pro Gemeinde 2, in St. Johann wegen der besonderen Stellung als Innenstadtgemeinde mehr. Vorschlag: keine sonntägliche Eucharistiefeier in Herz-Jesu, Benedikt, Elisabeth und Laurentius.
- Konkrete Entscheidungen vor Ort im Zusammenhang mit dem Gebäudekonsolidierungsprozess treffen.
- Wortgottesfeiern, liturgische Angebote für bestimmte Zielgruppen, z.B. Familien mit kleinen Kindern können zusätzlich stattfinden. Die Zuständigkeit liegt nicht zwingend bei Hauptamtlichen. „Wir gestalten vielfältige Pastoral“ „Wir dienen dem Leben“ (lebensnahe Liturgie)

Muttersprachliche Gottesdienste:

- Muttersprachliche Gottesdienste sind für viele Christen von hoher Bedeutung. Es ist zu prüfen, ob wenig genutzte Kirchenräume dauerhaft einzelnen Gruppen zugewiesen / vermietet werden können; das braucht allerdings rechtliche Klärungen von Seiten des Bistums. „Wir gestalten vielfältige Pastoral“

Votum zur Rolle der Kirchenmusik:

- Kirchenmusik spielt für die Liturgie eine tragende Rolle und stellt sich vielfältig dar- nicht nur durch die Orgel, sondern durch Chöre, Scholen, Kantoren, Instrumentalisten und Lobpreisbands mit einem weiten Fächer von traditioneller Kirchenmusik bis hin zu Gospel und Neuem Geistlichen Lied. Diese tragende Rolle muss im Gesamtstellenplan berücksichtigt werden. Auch hier kommt St. Johann mit dem/r hauptamtlichen Kirchenmusiker/in (100 %!) eine besondere Rolle zu, die auch ins Dekanat wirken sollte (Bsp. Konzerte mit Projektchor).
- Auch die Bezahlung der nebenamtlichen Kirchenmusiker/innen sollte der Bedeutung der Kirchenmusik für die Liturgie gerecht werden; eine gewisse Vergleichbarkeit innerhalb des Dekanates ist anzustreben.

Votum zu Eucharistiefeiern und weiteren Angeboten am Werktag:

- Angebote in St. Johann als Innenstadtgemeinde gesetzt – sowohl 9.15 als auch 18.00 Uhr.
- Priester sollen die Werktagsmessen im Dekanat als gemeinsame Aufgabe ansehen. Das erfordert eine Jahresplanung, die auch Urlaubszeiten von Priestern berücksichtigt.
- Bei der anzunehmenden Zahl von 5 Priestern und zwei Werktagsmessen in St. Johann bleiben für die restlichen 4 Gemeinden pro Tag 3 Werktagsmessen; tägliche Eucharistie ist also nicht möglich. Auch hier ist ein dekanatsweiter Austausch nötig.
- Wortgottesfeiern als eigenes Format: wichtig, eine Vielfalt zu gewährleisten und freiere Formen zu wählen, um nicht den Eindruck einer „halben“ Eucharistiefeier zu erwecken. Bereits bestehende Angebote mit eigener Prägung (z.B. Anbetung in St. Raphael, Aus. Zeit in

St. Marien, Stundengebet bei den Birgittenschwestern...) mehr bekannt machen. Hier spielt die Homepage des Gemeindeverbandes eine Rolle; dazu braucht es aber eine verlässliche Weiterleitung von Informationen aus den einzelnen Gemeinden! Titel: Spirituelle Angebote und Gebetszeiten. Unregelmäßige oder größere Angebote (z.B. Besinnungstage) einzeln über Artikel bewerben. Ein Austausch / eine Verzahnung mit den Angeboten des Resonanzraums ist sinnvoll.

- Wir favorisieren eine thematische Sortierung, keine Aufstellung nach Wochentagen. Vor der Veröffentlichung die Zuständigen um Zustimmung bitten - manches wird erst im kleinen Rahmen ausprobiert (Bsp. Taizégebet in St. Raphael)

Weitere Aspekte:

- Katholische Kirche in Bremen ist international. Daher sollte im Anforderungsprofil für Priester Mehrsprachigkeit vorausgesetzt werden.
- Auch St. Franziskus hat im Kontrakt „Liturgie“ als Schwerpunkt formuliert. Konkreter Vorschlag: St. Franziskus wird verantwortlich für die Ausrichtung von dekanatsweiten Besinnungstagen / Fortbildungen für liturgische Dienste und erhält dadurch eine dekanatsweite Funktion im Zusammenhang zum formulierten Schwerpunkt.
- Wortgottesfeiern am Sonntag ohne besondere Prägung oder Zielgruppenorientierung bleiben die Ausnahme. Betonung des Gedankens: „Eucharistie als Sammelpunkt“.
- Wunsch: Die Ausbildung zum Leiter /zur Leiterin von Wortgottesfeiern könnte wechselweise im Dekanat und in Osnabrück / Ohrbeck erfolgen. Anzustreben ist ein jährlicher Austausch im Dekanat. „Wir stärken Engagement“
- Ökumenische Formen bedenken, bewerben und praktizieren! Besondere Aufmerksamkeit sollte den ökumenischen Pfingstmontagsgottesdiensten, Friedensgebeten, dem ACK-Schöpfungsgottesdienst und dem Internationalen Gottesdienst gelten. „Wir fördern Dialog“
- Angebote, die sich selbst nicht mehr tragen oder durch einzelne Engagierte (nicht Hauptamtliche!) nicht mehr aufrechterhalten werden können, werden beendet statt mühsam nach neuen Verantwortlichen zu suchen.
- Alternativangebote zur Eucharistiefeier / neue liturgische Formate brauchen sorgfältige Planung. Im Hinblick auf die Einbeziehung von Literatur / Kunst / Musik ist ein Stundenanteil der angedachten Innovationsstelle für diesen Bereich zu reservieren. „Wir wirken in der Gesellschaft“
- Lernziel für alle Verantwortlichen: eine lebendige, vielfältige Liturgie und Spiritualität für das Dekanat schaffen, auch wenn dafür Angebote vor Ort wegfallen. Auch hier ist wieder die zentrale Stellung von St. Johann zu berücksichtigen.

Bewusstsein für das Dekanat stärken

Sowohl in der Dekanatspastoralkonferenz als auch in den Pfarrgemeinderatssitzungen vor Ort einen stärkeren inhaltlichen Austausch über Erfahrungen mit besonderen Angeboten („was hat mich bewegt?“ / „übrigens...“). Dadurch kann die Motivation für größere Veranstaltungen gestärkt werden, z.B. Glaubenstage der Senioren, Messdienerausflüge...